
Informationen zum gestellten Thema Architektur der Masterthesis im Winter 2020/21

Donnerstag, 16.04.2020

Markthalle in Köln

Gestelltes Thema des Masters Architektur
nach MPO 2011 und MPO 2019



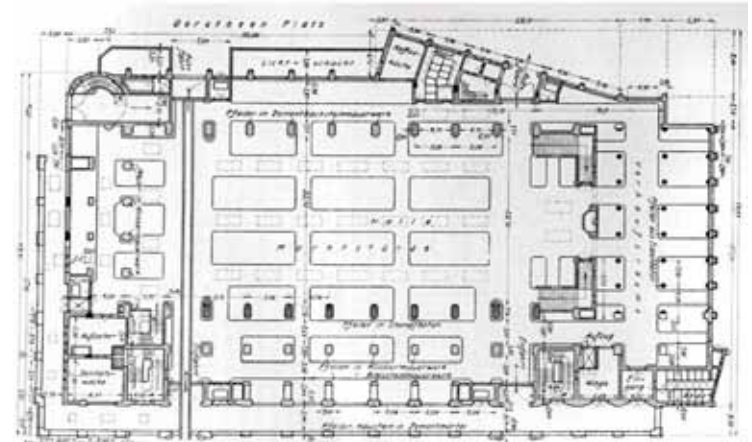
Hamm, Manfred. Markthallen: [eine Architekturgeschichte].
Berlin: Nicolai, 2008, S.124

Die vollen Bäuche der Städte

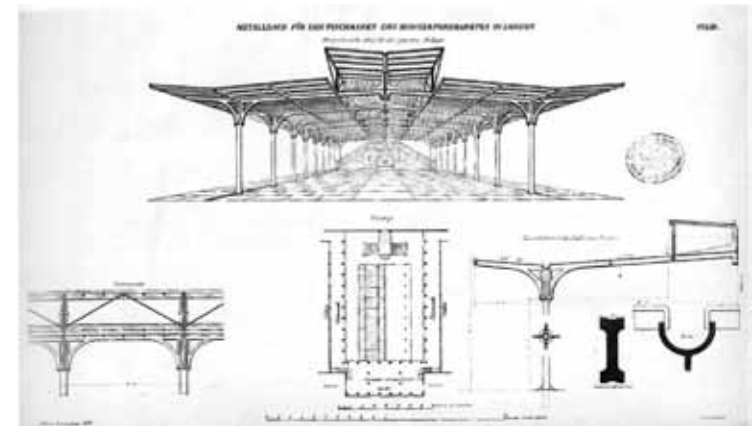
Kontext:

Märkte existieren seitdem Menschen Handel betreiben. Jahrhundertlang boten Händler Ihre Waren auf temporären Ständen an, meist unter freiem Himmel. Erst ab der Wende zum 19. Jahrhundert entwickelte sich in Zentraleuropa der architektonische Typus der Markthallen (vgl. Hamm 2008: 13). Hauptziel war „mit den Markthallen Bauwerke zu schaffen, um die Ernährung einer wachsenden Stadtbevölkerung sicherzustellen, die nicht mehr – weder zeitlich noch räumlich – in der Lage war, sich aus eigenem Garten, Feld oder Stall zu versorgen“ (Hamm 2008:15 f.).

„Markthallen, die nach 1800 im Zuge der napoleonischen Umgestaltung (...) [entstanden], sollten Monumente eines neuen Zeitalters gleichermaßen des Warenverkehrs wie der vorausschauenden Fürsorge des Herrschers für sein Volk, eben der öffentlichen Wohlfahrt, begriffen werden“ (Hamm 2008: 16). Von Beginn an waren Markthallen also Ausdruck der wirtschaftlichen Stärke und gesellschaftlichen Fürsorge sowie neben Ihrer Funktion als Warenumserschlagplätze auch immer wichtige soziale Treffpunkte.



Hamm 2008: 36



Hamm 2008: 27

Ab Beginn des 20. Jahrhunderts standen die traditionellen Handelsplätze zunehmend in Konkurrenz mit modernen Warenhäusern, sowie ab den 70er Jahren mit Shopping-Centern nach amerikanischem Vorbild.

Insbesondere diese Malls entstanden aufgrund Ihrer enormen Größe und dem Anspruch der idealen Erreichbarkeit durch PKWs bevorzugt im Umland der Städte. Der Glanz des Neuen zog die Kaufkraft aus den Innenstädten in die Peripherie. Vor allem in Kleinstädten führte diese Entwicklung vieler Orts zu verwaisten Einkaufsstraßen und leeren Innenstädten.

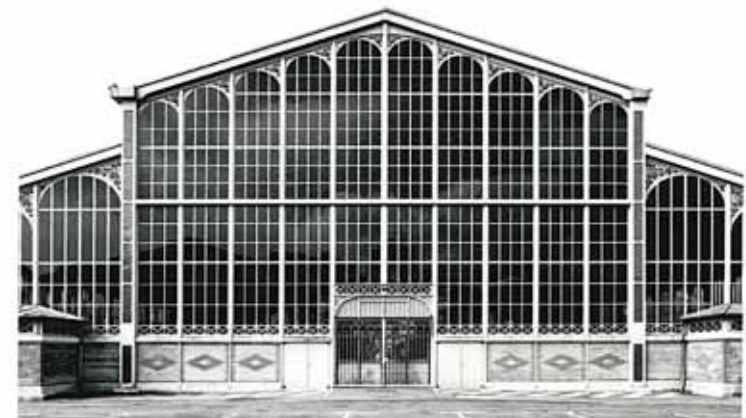
Der Handel wird seit dieser Zeit zunehmenden von gesichtslosen Investoren und auf Gewinnmaximierung ausgelegten Hedgefonds und nicht mehr von den Städten und Gemeinden, bzw. ihren Bürgerschaften getragen und gestaltet. Entsprechend finden sich auch vielerorts die immer gleichen Ladenketten, welche mit wenig nachhaltigen Produkten zu günstigen Preisen die Ladentheken überschwemmen. Kommerzieller Einheitsbrei statt regionaler Vielfalt.

Im Zuge der zunehmenden Nachhaltigkeitsdebatte und dem vermehrten Wunsch nach regionaler Identität sollten auch diese Orte des Handels neu überdacht werden.



Belfort. Marché couvert, Rue de Docteur Féry, 1904-06, Architecte: Eugène Lux.
Ausführung: Schwartz & Meurer (Foto 1984)

Hamm 2008: 72



Belfort. Marché couvert (Foto 2001)

Hamm 2008: 72

Ort

Es wird ein Grundstück in der Kölner Altstadt vorgegeben. Die Kölner Altstadt entwickelt sich südlich der Domplatte. Während der westliche Teil rund um die Hohestraße maßgeblich dem Shopping gewidmet ist, versucht man im mittleren Teil mit einer Kultur-Achse, der Via Culturalis einen Gegenpol zu etablieren. Die enge historische Bebauung bis hinunter zum Rhein ist stark von Gastronomie geprägt.



<https://www.google.com/maps>

Aufgabe

Ziel der Planung einer neuen Markthalle soll ein ausdrucksstarker architektonischer Bau sein, welcher das Selbstbewusstsein der Stadt und ihr neues Verständnis zum Handel repräsentiert.

Dem Entwurf des Gebäudes soll eine Beschäftigung mit möglichen Nutzungskonzepten vorausgehen. Nur mit dem Wissen über die logistischen und sozialen Prozesse und die dafür notwendige Infrastruktur wird ein auf lange Frist nachhaltiges Projekt entstehen.

Mit welchen Mitteln kann ein architektonischer Ausdruck gefunden werden, welcher dem Gebäude eine identitätsstiftende Funktion gegenüber dem Ort verleiht und gleichzeitig eine Strahlkraft über das eigene Handlungsfeld hinaus entwickelt?



Hamm 2008: 129

Teilnehmende Lehreinheiten im WiSe 2020/21

Prof. Anne-Julchen Bernhardt	Gebäudelehre
Prof. Sabine Brück	Bauplanung und Baurealisierung
Prof. Dr.-Ing. Anke Naujokat	Architekturgeschichte
Prof. Dr.-Ing. Christian Raabe	Denkmalpflege
Prof. Christa Reicher	Städtebau
Prof. Thomas Schmitz	Künstlerische Gestaltung
Prof. Hartwig Schneider	Baukonstruktion
Prof. Uwe Schröder	Raumgestaltung
Prof. Wim van den Bergh	Wohnbau
N.N.	N.N.

Fragen

Sollten Sie Fragen haben, melden Sie sich gerne bei folgenden Personen:

- zu allgemeinen Fragen zur Zulassung und weiteren Details zum freien Thema bei Sigrid Tillmanns unter studienberatung@dekanat.arch.rwth-aachen.de
- zur Organisation des gestellten Themas bei Prof. Hartwig Schneider unter studiendekanat@dekanat.arch.rwth-aachen.de
- zur Aufgabe des gestellten Themas bei Prof. Thomas Schmitz unter schmitz@kg.rwth-aachen.de.